

Im Winter auf Tour

Winter off-piste skiing



Schibergsteigen im Nationalpark Gesäuse
Ski mountaineering in the National Park Gesäuse



Herzlich willkommen im Nationalpark Gesäuse

A hearty welcome to the National Park Gesäuse

Die Lebensumstände unserer Zeit bewirken, dass mehr und mehr Menschen Erholung und Ausgleich in den Bergen suchen. Der Naturraum wird nicht immer als solcher gesehen, sondern als „Sportgerät“ für persönliche Grenzerfahrungen genutzt. Die Bereitschaft für kalkulierbares Risiko steigt, das Verständnis für die Vorgänge in der Natur nimmt ab.

Mit diesem Folder möchten wir neben den Routenbeschreibungen Informationen über die Lebensbedürfnisse der Wildtiere bieten, die natürlichen Zusammenhänge bewusst machen und somit ein Naturerlebnis ermöglichen, das weit über den Genuss der Abfahrt hinaus geht.

Wir Schitourengeher haben die Chance, durch unser Verständnis einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung unseres wichtigsten Lebens- und Erholungsraumes – der Natur – zu leisten.

The circumstances typical of our times cause more and more people to seek diversion and enjoyment on the mountains. The nature reserve is often not seen in the proper perspective. Instead, it is viewed as a sport apparatus to be used for personal fulfillment and accomplishment. Thus, the readiness to take insurable risks increases as the understanding of and appreciation for processes in nature decrease.

Purpose of this brochure: In addition to describing various routes, we would like to provide information on the living conditions necessary for certain wild life and strengthen awareness for environmental „causes and effects“ making an experience in nature possible that surpasses the pleasure of downhill skiing.

We, as off-piste skiers, have the opportunity to make a substantial contribution towards the protection and conservation of nature – our most important place for living and „recreation“.



Im Winter auf Tour

Winter off-piste skiing

Schibergsteigen im Nationalpark Gesäuse

Plane Deine Touren so, dass Du Dich nicht vor Sonnenaufgang und nach Sonnenuntergang im Gelände aufhältst.

Benutze die beschilderten Parkplätze an den Ausgangspunkten.

Mache Dich mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut. Das erspart Dir und anderen Ärger.

Sorge dafür, dass Dein Hund in Deiner Nähe bleibt.

Halte Dich an Wintermarkierungen und Hinweistafeln. Du hilfst damit den Wildtieren, die harten Wintermonate leichter zu überleben.

Auch Bäume und Pflanzen kämpfen im Winter ums Überleben. Zerstöre mit Deinen Schiern nicht ihre Wipfel und Äste – befahre keine Aufforstungsflächen (Wuchshöhe unter drei Meter).

Lass Stress und Hektik zurück – genieße die Ruhe in den Bergen und trage Deinen Teil dazu bei, dass uns diese letzten Rückzugsgebiete erhalten bleiben.

Ski mountaineering in the National Park Gesäuse

Don't be out in the countryside before sunrise and after sunset. Plan your skiing accordingly.

Use the marked parking spaces at the starting points of your route.

Find out about local conditions and habits. It will save you and others a lot of trouble.

Take care your dog stays near you all the time.

Pay attention to winter markings and signboards. By doing so you help the wildlife to survive the hard winter months.

Trees and plants also fight for survival in winter. Do not destroy treetops and branches with your skis. Entering areas of reforestation (size of trees under 3 m) is prohibited!

Leave stress and hectic behind and enjoy the peace and quiet of the mountains. Thus you contribute to the preservation of these remaining protected areas.



Wiederbewaldungsflächen

Areas of reforestation

„Der Wald mit seinen Wirkungen auf den Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen ist eine wesentliche Grundlage für die ökologische, ökonomische und soziale Entwicklung des Landes“ (Auszug aus der Forstgesetznovelle 2005)

Stürme und Lawinen haben im letzten Jahrzehnt große Kahlfelder hinterlassen. Auf diesen Kahlfeldern hat sich neue Vegetation angesiedelt. Teils auf natürlichem Wege, teils wurden vom Waldbesitzer junge Pflanzen gesetzt.

Die zarten Äste der jungen Bäumchen versuchen den Bedingungen der harten Winter zu trotzen. Oftmals verlieren sie den Kampf – die Wipfel knicken und die Überlebenschance der kleinen Bäume ist wieder gesunken. Die Naturgewalten unterliegen einer eigenen Gesetzmäßigkeit. Jedoch können wir Menschen mit unserem Verhalten wesentlich dazu beitragen, die natürlichen Lebensräume zu erhalten. Um Jungkulturen (Wuchshöhe unter 3 Meter) Schutz vor Beschädigungen durch den Erholung suchenden Menschen zu bieten, ist im Forstgesetz folgender Text verankert:

WIEDERBEWALDUNGSFLÄCHEN SOWIE NEUBEWALDUNGSFLÄCHEN, DEREN WUCHS EINE HÖHE VON DREI METERN NOCH NICHT ERREICHT HAT, DÜRFEN ZU ERHOLUNGSZWECKEN NICHT BENÜTZT WERDEN!

„The forest with its effect on the habitat of humans, animals, and plants is an essential basis for the ecological, economical and social development of the country“ (from: Forestry law 2005)

During the last decades, great areas have been devastated by storms and avalanches. In these areas, new vegetation is developing – partly naturally, partly by reforestation. The harsh winters are a great challenge for these young, fragile trees.

We cannot influence the forces of nature, but we can contribute to a positive development by obeying the forestry law:

AREAS OF REFORESTATION AND NATURAL NEW FOREST AREAS WHERE THE TREES HAVE NOT REACHED A HEIGHT OF 3 METRES ARE OFF LIMITS FOR TOURISTS – ENTERING THESE AREAS FOR RECREATION IS PROHIBITED!



Das Auerhuhn

lebt in der montanen Stufe, von 800 Meter bis zur Waldgrenze

Lebensraum: Das Auerhuhn bevorzugt ruhige, altholzreiche Nadel- und Mischwälder, wobei der lückige Kronenschluss vor allem für die Hahnen wichtig ist. Im Winter hält sich das Auerhuhn vorwiegend auf den Bäumen auf, somit ist die Bodenstruktur nicht von vorrangiger Bedeutung. Die Schneebeschaffenheit (Einsinken) ist jedoch wesentlich.

Nahrung: Nadeln von Kiefern, Lärchen, Fichten, Laubholz (Buche und andere Bäume). Im Sommer Früchte und Beeren (Heidelbeeren).

Wie sucht das Auerhuhn Schutz vor Schnee und Kälte?

Das Auerhuhn sucht Schutz in dichten Bäumen oder im Jungwald (Hennen), zieht sich in Schneegruben unter herabhängenden Ästen zurück, baut Schneehöhlen nur bei größter Kälte.

Deckung vor Feinden: Strukturen wie Kanten und Abhänge zur schnellen Fluchtmöglichkeit, Bäume, Schneegruben.

Was geschieht, wenn das Auerhuhn gestört wird?

■ Stresssituation; bei Flucht: hoher Energieverlust

■ Verlust des optimalen Tageseinstandes (Nahrung, Kälteschutz, Deckung), Ausweichen in ungünstigere Lebensbereiche, Aufgabe von ganzen Lebensräumen

MÖGLICHE FOLGEN: SCHWÄCHERE KONDITION – REDUZIERT DIE ANZAHL DER ÜBERLEBENDEN SOWIE DIE ZAHL DER NACHKOMMEN. ERHÖHTE GEFAHR DURCH BEUTEGREIFER.



Capercaillie

Habitat: The capercaillie lives in woods, at altitudes from 800 metres to the treeline. It prefers quiet coniferous or mixed forests.

A loose structure of old trees is essential especially for the cocks. In winter the capercaillie usually stays on trees, as walking on snow – depending on the quality of the surface – can be difficult or impossible. It also seeks protection under hanging branches, and in case of severe frost it builds caves in the snow.

Food: The capercaillie feeds on needles of pine, larch, spruce as well other broad – leaved trees. In summer on fruits and berries (blueberries).

Protection: Structures like edges and slopes that make fast flight possible are essential; dense trees and snowpits also offer protection from predators.

Consequences of disturbance: Disturbance causes stress. If the bird has to flee, the energy needed is much higher than normal.

CONSEQUENCES CAN BE THE LOSS OF THE HABITAT WHICH PROVIDES FOOD, COVER, AND PROTECTION FROM COLD, AND ULTIMATELY THE NECESSITY TO MOVE TO A DIFFERENT, LESS FAVOURABLE AREA. THIS RESULTS IN A WEAKENED CONDITION, WHICH LEADS TO A REDUCTION OF THE NUMBERS OF SURVIVING BIRDS, AND THEREFORE TO FEWER SURVIVING CHICKS. IT ALSO INCREASES THE DANGER OF BEING EASY PREY FOR THEIR ENEMIES.



Das Birkhuhn

Black Grouse

lebt in den Alpen zwischen 1300 und 2000 Meter.

Lebensraum: Der Lebensraum des Birkhuhns ist innerhalb der Wald- und Baumgrenze mit Zwergstrauchvegetation. Es bevorzugt halboffene Landschaft mit lückigem Charakter.

Nahrung: Bodennahe Zwergsträucher wie Almrose, Heidelbeere, Vogelbeere, Erle, Latsche, Zirbe, Lärche und Fichte, wenn nichts anderes verfügbar ist (Schneehöhe).

Wie sucht das Birkhuhn Schutz vor Schnee und Kälte?

Die Schneebeschaffenheit spielt eine große Rolle. Es nutzt Bodenstrukturen, Kanten, Rücken. Zieht sich in Schneelöcher, unter herabhängende Zweige, Latschen und Erlen zurück. Baut Schneehöhlen bei viel Schnee und großer Kälte.

Deckung vor Feinden: Kleinstrukturen wie Kanten und Abhänge zur schnellen Fluchtmöglichkeit, Bodenstrukturen, Schneelöcher, Schneehöhlen.

Was geschieht, wenn das Birkhuhn gestört wird?

Es verharrt oder flüchtet oft über weite Strecken.

■ Stresssituation

■ Bei Flucht: hoher Energieverlust, Verlust des optimalen Tageseinstandes (Nahrung, Kälteschutz, Deckung), Ausweichen in ungünstigere Lebensbereiche, Aufgabe von ganzen Lebensräumen

MÖGLICHE FOLGEN: SCHWÄCHERE KONDITION – REDUZIERT DIE ANZAHL DER ÜBERLEBENDEN SOWIE DIE ZAHL DER NACHKOMMEN. ERHÖHTE GEFAHR DURCH BEUTEGREIFER.

Habitat: The Black Grouse lives in the Alps, at altitudes between 1300 and 2000 metres. It prefers semi open areas around the treeline with dwarf shrub vegetation.

Food: The Black Grouse feeds on dwarf shrubs like blueberry and rhododendron, fruit of mountain ash, alder, and dwarf pine, but depending on the snow depth also stone pine, larch, and spruce.

Protection from snow and frost:

Very important is the quality of the snow.

The Black Grouse makes use of ground structures like edges and slopes. It also retreats to snow hollows, under hanging branches, underneath dwarf pine and alder, and in severe conditions digs caves in the snow.

Consequences of disturbance:

When disturbed, the Black Grouse remains in hiding or flees over great distances. If the bird has to flee, the energy needed is much higher than normal.

CONSEQUENCES CAN BE THE LOSS OF THE HABITAT WHICH PROVIDES FOOD, COVER, AND PROTECTION FROM COLD, AND ULTIMATELY THE NECESSITY TO MOVE TO A DIFFERENT, LESS FAVOURABLE AREA. THIS RESULTS IN A WEAKENED CONDITION, WHICH LEADS TO A REDUCTION OF THE NUMBERS OF SURVIVING BIRDS, AND THEREFORE TO FEWER SURVIVING CHICKS. ALSO, HAVING FEWER POSSIBILITIES FOR RETREAT, THE GROUSE IS MUCH MORE ENDANGERED BY ITS ENEMIES.



Das Alpenschneehuhn



Ptarmigan

lebt in der Alpinstufe oberhalb 1700 m, im Winter etwas tiefer, jedoch kaum unter der Baumgrenze.

Lebensraum: Das Schneehuhn bevorzugt Gebiete mit stark wechselnder Hangneigung sowie unterschiedlichen Expositionen. Karren, Mulden, Schneetälchen – abwechslungsreiche Sonneneinstrahlung, Schnee- und Feuchtigkeitsverhältnisse sind wesentliche Faktoren.

Nahrung: Abwechslungsreiche Vegetation ist wichtig: Beeren, Triebe, Blätter, Knospen. Sucht im Winter auf schneefreien Grat und ausapernden Hängen nach Nahrung.

Wie sucht das Schneehuhn Schutz vor Schnee und Kälte?

Das Schneehuhn baut Schneehöhlen und sucht Schutz in Mulden.

Meist in nordexponierten Lagen, wo genügend lockerer Pulverschnee vorhanden ist.

Deckung vor Feinden:

In Schneehöhlen und Mulden

Was geschieht, wenn das Schneehuhn gestört wird?

■ Stresssituation

■ Bei Flucht: hoher Energieverlust, Verlust des optimalen Tageseinstandes (Nahrung, Kälteschutz, Deckung), Ausweichen in ungünstigere Lebensbereiche, Aufgabe von ganzen Lebensräumen.

MÖGLICHE FOLGEN: SCHWÄCHERE KONDITION – GERINGERE ABWEHR GEGEN KRANKHEITEN, GERINGERE BRUTERFOLGE. ERHÖHTE GEFAHR DURCH BEUTEGREIFER.

Habitat: The ptarmigan lives in alpine regions above 1700 m, in winter slightly lower, but hardly ever beneath the treeline.

It prefers areas with diversified structures and different grades of steepness, which provide varied conditions of insulation, snow and humidity.

Food: Very important is a varied diet with berries, leaves, buds, and young sprouts. In winter it looks for food on snowfree ridges and slopes.

Protection from snow and cold: The ptarmigan digs caves in the snow and seeks cover in depressions, usually in areas facing north where the snow is loose and powdery. There it also finds protection from its predators.

Consequences of disturbance: Disturbance causes stress. If the bird has to flee, the energy needed is much higher than normal.

CONSEQUENCES CAN BE THE LOSS OF THE HABITAT WHICH PROVIDES FOOD, COVER, AND PROTECTION FROM COLD, AND ULTIMATELY THE NECESSITY TO MOVE TO A DIFFERENT, LESS FAVOURABLE AREA. THIS RESULTS IN A WEAKENED CONDITION, WHICH LEADS TO A REDUCTION OF THE NUMBERS OF SURVIVING BIRDS, AND THEREFORE TO FEWER SURVIVING CHICKS. IT ALSO INCREASES THE DANGER OF BECOMING EASY PREY FOR THEIR PREDATORS.



Festkogel

Ausgangspunkt: Johnsbach/Parkplatz GH Kölblwirt

Aufstieg: Vom Kölblwirt auf markiertem Weg in Richtung Hesshütte, bis zum Wegknoten „Unterer Koderboden“ Abzweigung Schneelochweg – Hochtör.

In nordwestliche Richtung zum Rinnerstein, durch das Schneekar am Schneekarturm vorbei, immer steiler werdend zum Gipfelgrat. Knapp unter der Gratscheide westlich querend erreicht man den Gipfel.

Abfahrt: Wie Aufstieg

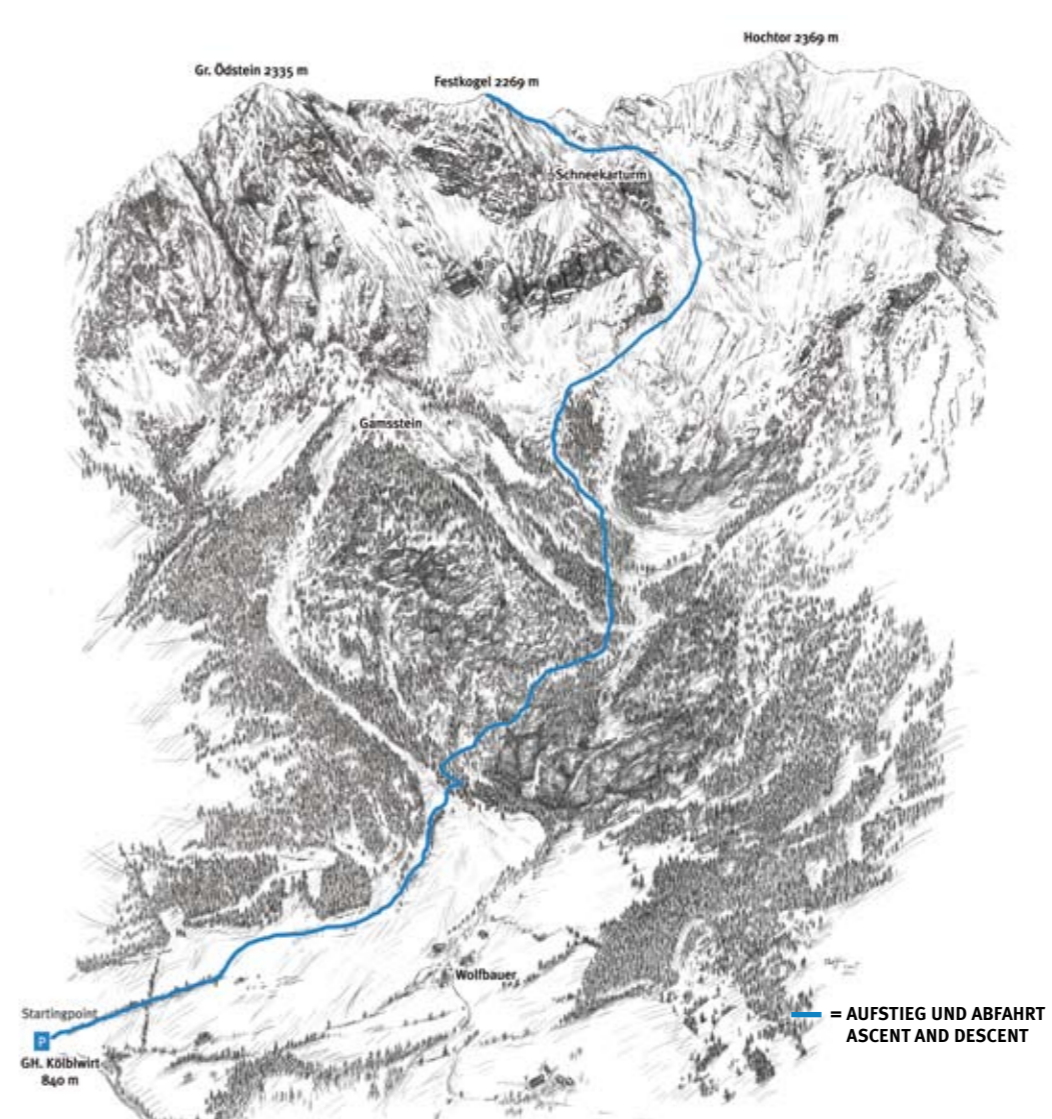
VOM AUSGANGSPUNKT BIS ZUM EINTRITT IN DEN WALD („ZACHER SCHUACH“) IST DER WEG MIT MARKIERTEN SCHNEESTANGEN GEKENNZEICHNET. HALTE DICH – BESONDERS BEI DER ABFAHRT – AN DIESE MARKIERUNGEN UND BEACHT DIE BESCHILDERUNG.

Start: Johnsbach/park your car at the „Kölblwirt“ inn

Ascent: From the „Kölblwirt“ inn take the marked trail in the direction of „Hesshütte“ till the junction of „Unterer Koderboden“ and „Schneelochweg – Hochtör“. Heading northwest to „Rinnerstein“, through the „Schneekar“ passing the „Schneekarturm“, then the trail becomes steeper up to the summit ridge. Traversing west shortly beneath the ridge, one reaches the summit.

Descent: As ascent

FROM THE STARTING POINT TILL WHERE YOU ENTER THE WOOD („ZACHER SCHUACH“) THE TRAIL IS MARKED WITH COLOURED SNOW POLES. KEEP TO THESE MARKS – ESPECIALLY ON YOUR DESCENT – AND MIND THE SIGNS.



— = AUFSTIEG UND ABFAHRT
ASCENT AND DESCENT





Gscheideggkogel

Ausgangspunkt 1: Johnsbach/Parkplatz Ebner Klamm

Aufstieg: Der Forststraße folgend, durch die Klamm und danach östlich bis zur ersten Kehre. Am „Karl-Gollmaier Weg“ (Wintermarkierung) aufwärts bis zur Kehre – Abzweigung Gscheideggkogel (Beschilderung, Markierung). Über die Forststraße (Rodelbahn) zur Ebner Alm und weiter auf das Übereck. Nun den Pfeiltafeln und markierten Schneestangen folgend auf den Gipfel.

Ausgangspunkt 2: Johnsbach/Parkplatz zwischen Ebner Klamm und dem Gehöft Gscheidegger.
(In schneearmen Wintern gibt es eine Parkmöglichkeit weiter taleinwärts – Kettenpflicht!)

Abfahrt: Beide Varianten sind möglich.

VOR ALLEM IN DEN KAMMBEREICHEN UND LICHTEN WALDBESTÄNDEN DER NORDWEST-HÄNGE BEFINDEN SICH DIE LEBENSÄUME DES AUERWILDES. ORIENTIERE DICH NICHT NUR BEIM AUFSTIEG AN DER WINTERMARKIERUNG, SONDERN BEWEGE DICH AUCH BEI DER ABFAHRT IM BEREICH DER MARKIERTEN ROUTE. DAMIT GIBST DU DEM AUERHUHN DIE MÖGLICHKEIT ZUM RÜCKZUG IN UNGESTÖRTE WALDBEREICHE.

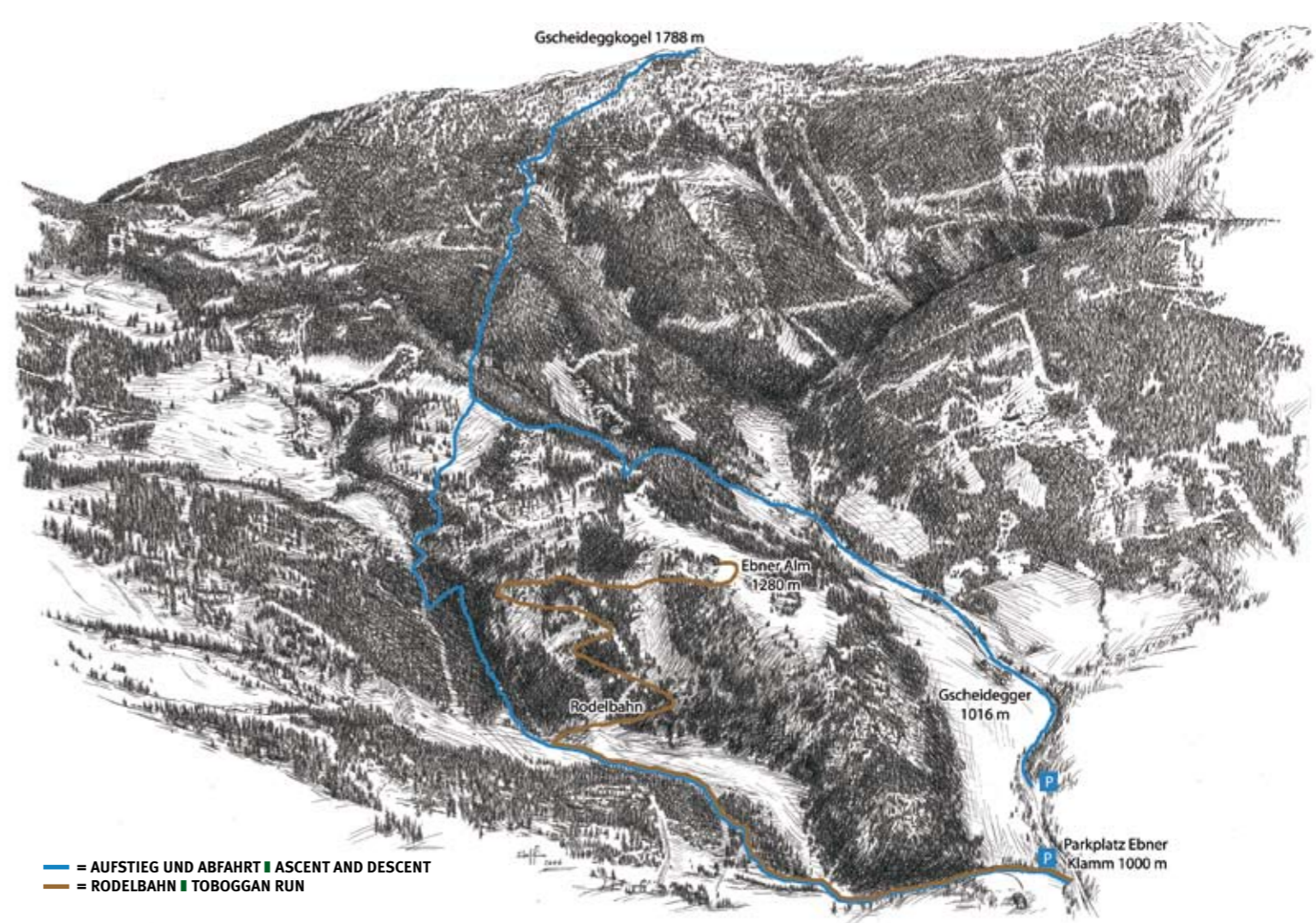
Starting point 1: Johnsbach/car park „Ebner Klamm“ (Ebner gorge)

Ascent: Follow the forestry road through the gorge and afterwards east till the first sharp turn. Take the „Karl-Gollmaier Weg“ (winter marks) upwards till the sharp turn – fork „Gscheideggkogel“ (signs, marks). Via the forestry road (toboggan-run) to „Ebner Alm“ and further on up to the „Übereck“. Now follow the arrows and marked snow poles to the summit.

Starting point 2: Johnsbach / car park between „Ebner Klamm“ (Ebner gorge) and the farmstead „Gscheidegger“.
(If there is not much snow you can park your car further inside the valley – snow chains obligatory!)

Descent: Either way is possible.

ESPECIALLY THE RIDGE AREAS AND THE LIGHT FORESTS ON THE NORTHWEST SLOPES ARE THE HABITATS OF THE CAPERCAILLIE. SO KEEP TO THE WINTER MARKS NOT ONLY ON YOUR ASCENT BUT MAKE ALSO SURE NOT TO LEAVE THE MARKED TRAIL WHILE DESCENDING THUS ALLOWING THE CAPERCAILLIE TO RETREAT INTO UNDISTURBED WOODED AREAS.



— = AUFSTIEG UND ABFAHRT ■ ASCENT AND DESCENT
— = RODELBAHN ■ TOBOGGAN RUN



Lugauer

Ausgangspunkt 1: Ennstal/Parkplatz Hartelsgrabenbrücke
Aufstieg und Abfahrt durch den Hartelsgraben.

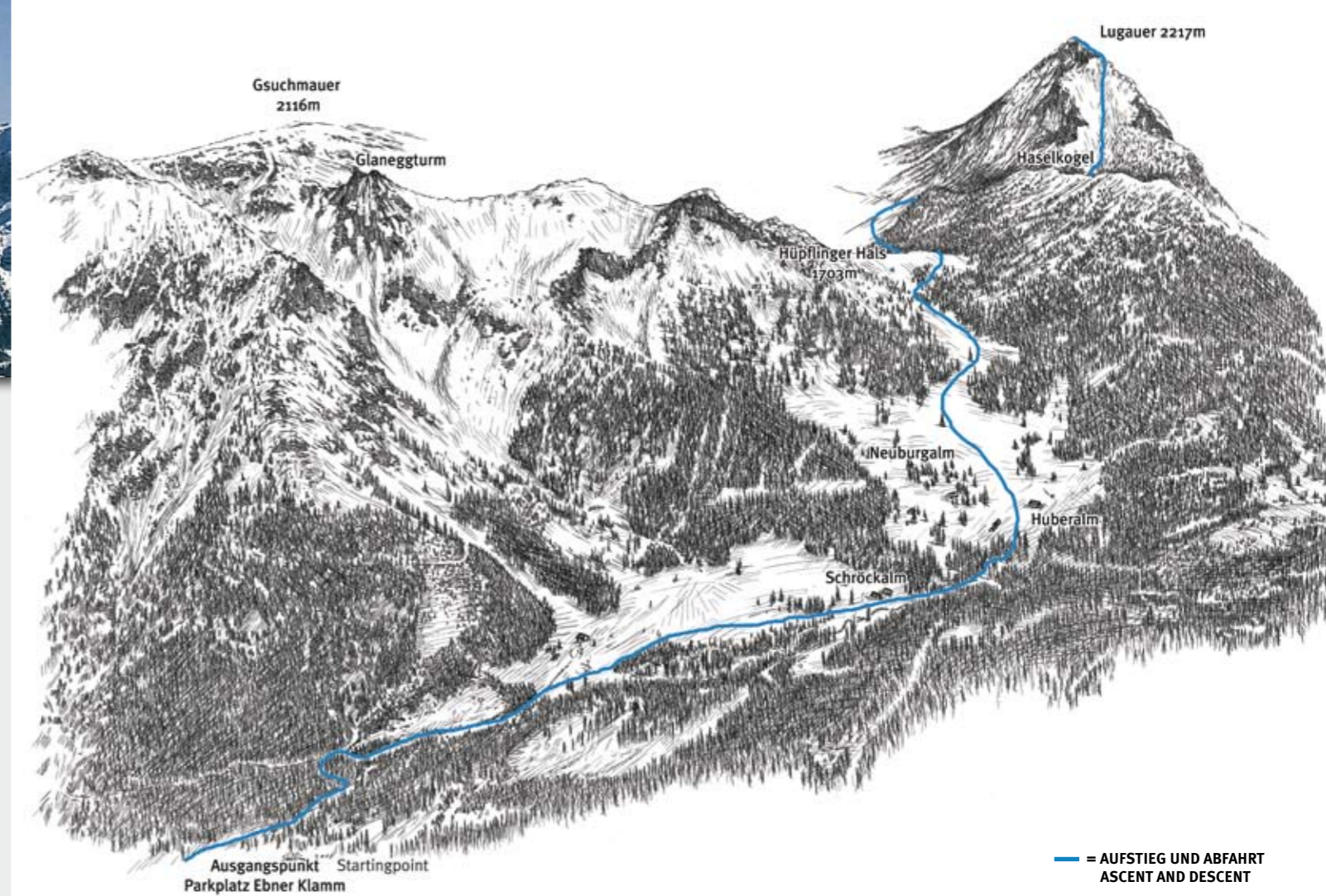
Ausgangspunkt 2: Johnsbach/Parkplatz Ebner Klamm
Aufstieg: Der Forststraße folgend, durch die Klamm und danach östlich bis zur ersten Kehre. Am „Karl-Gollmaier Weg“ (Wintermarkierung) östlich aufwärts bis zum nächsten Forstweg. Auf diesem weiter zur Pfarralm (1302 m, Wegweistafel). Der Beschilderung folgend über die Schröckalm (1330 m) und Neuburgalm (1450 m) Richtung Hüpflinger Hals – Wintermarkierung. Dieser folgend über den Hüpflinger Hals, Abfahrt in die Wirtsalm und Aufstieg in das Haselkar erreicht man ungefährlich den Fuß der Lugauer Plan.
Über den anfangs breiten und dann immer schmaler werdenden Hang zum Vorgipfel. (Schidepot). Über den kurzen Gratrücken zum Gipfel.
Abfahrt: Wie Aufstieg

DER HASELKOGEL (ZWISCHEN HÜPFLINGER HALS UND HASELKAR) IST EIN HOCHQUALITATIVER LEBENSRAUM FÜR DAS BIRKHUN. HALTE DICH AN DIE WINTERMARKIERUNGEN. SO HILFST AUCH DU MIT, DIESEN VOM AUSSTERBEN BEDROHTEN TIEREN DAS ÜBERLEBEN IN DER HARTEN WINTERZEIT ZU ERLEICHTERN.

Starting point 1: Ennstal/car park Hartelsgrabenbrücke (bridge)
Ascent and descent through the „Hartelsgraben“.

Starting point 2: Johnsbach/car park „Ebner Klamm“ (Ebner gorge)
Ascent: Follow the forestry road through the glen and afterwards east till the first sharp turn. Take the „Karl-Gollmaier Weg“ (winter marks) east upwards till the next forestry road, use it till you reach „Pfarralm“ (1302 m, sign post). Following the signs you will pass „Schröckalm“ (1330 m) and „Neuburgalm“ (1450 m) in the direction of „Hüpflinger Hals“ – winter marks. Follow them over the „Hüpflinger Hals“, descend into the „Wirtsalm“ and ascend into the „Haselkar“ till you reach without risks the foot of the „Lugauer Plan“. Use the slope which is broad at the beginning and then narrowing to get to the presummit where you leave your skis. Take the short ridge to the summit.
Descent: As ascent

THE „HASELKOGEL“ (BETWEEN „HÜPFLINGER HALS“ AND „HASELKAR“) IS A HIGH QUALITY HABITAT FOR BLACK GROUSE. KEEP STRICTLY TO THE WINTER MARKS THUS HELPING THESE BIRDS THREATENED WITH EXTINCTION TO SURVIVE THE HARD WINTER TIME.





Stadelfeld

Ausgangspunkt: Johnsbach/Parkplatz Ebner Klamm

Aufstieg: Der Forststraße folgend, durch die Klamm und danach östlich bis zur ersten Kehre. Am „Karl-Gollmaier Weg“ (Wintermarkierung) östlich aufwärts bis zum nächsten Forstweg. Auf diesem weiter zur Pfarralm (1302 m, Wegweistafel). Durch das immer steiler werdende Südkar ansteigend, gelangt man schließlich in den Kessel, der von den drei Gipfeln Stadelfeldschneid, Gsuchmauer und Glaneggturn gebildet wird. Bald erreicht man den Kamm zwischen Stadelfeldschneid und Gsuchmauer.

Abfahrt: Wie Aufstieg

AM GIPFELGRAT DER STADELFELDSCHNEID UND GSUCHMAUER BEFINDEN SICH DIE RÜCKZUGSGEBIETE UND NAHRUNGSQUELLEN DES SCHNEEHUHNS. GIB IHM DIE CHANCE, DEN WINTER ZU ÜBERLEBEN – SPARE DIESEN BEREICH VON DEINER SCHITOUR AUS.

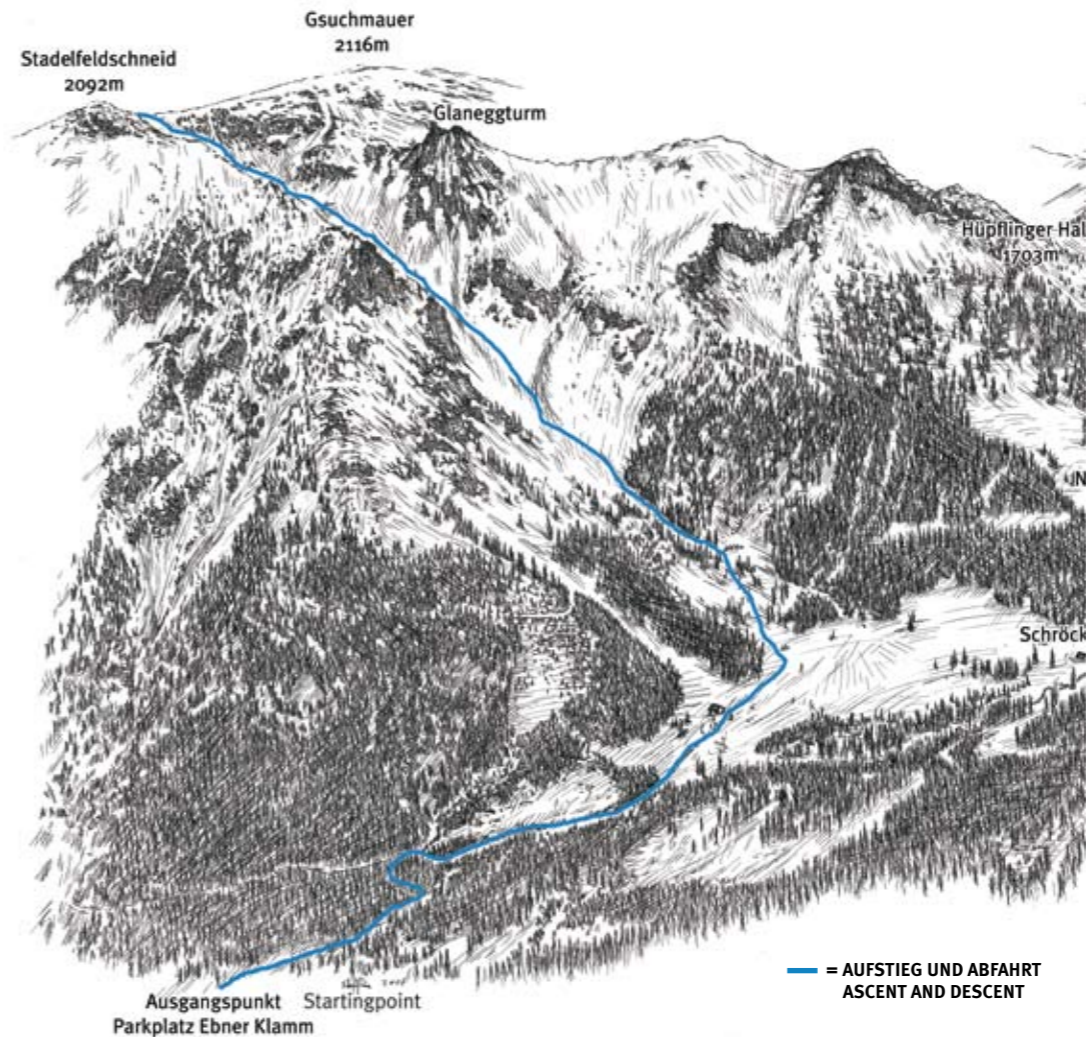
Start: Johnsbach/car park „Ebner Klamm“ (Ebner gorge)

Ascent: Follow the forestry road through the gorge and afterwards east till the first sharp turn. Take the „Karl-Gollmaier Weg“ (winter marks) east upwards till the next forestry road, use it till you reach „Pfarralm“ (1302 m, sign post).

Ascending through the ever steeper south cirque you will finally get to the basin formed by the three summits of Stadelfeldschneid, Gsuchmauer and Glaneggturn. Soon you will reach the ridge between Stadelfeldschneid and Gsuchmauer.

Descent: As ascent

LOCATED ON THE SUMMIT RIDGE OF THE STADELFELDSCHNEID AND GSUCHMAUER ARE THE RETREATS AND FOOD RESOURCES OF THE PTARMIGAN. GIVE IT A CHANCE TO SURVIVE WINTER AND AVOID THIS AREA ON YOUR SKI ROUTE.





Leobner/Blaseneck

Leobner

Ausgangspunkt: Parkplatz zwischen Ebner Klamm und dem Gehöft Gscheidegger.

Aufstieg: Vom Parkplatz vorbei am Gehöft Gscheidegger und entlang der Forststraße taleinwärts zur Grössingalm (1319 m). Weiter in die rinnenförmige Steilmulde „Sautrog“ und hinauf zum Leobnertörl (1730 m). Südseitig etwas hinab in das Kar und weiter ostwärts bis zur hintersten Karmulde (Großer Stein). Links haltend hinauf zum Gratücken und über diesen zum Gipfel.

Abfahrt 1: Gleich wie Aufstieg,

Abfahrt 2: Die Westrinne hinunter in die Ploden und zur Breitenberger Alm, auf der Forststraße zum Ausgangspunkt (nur bei sicheren Verhältnissen).

Blaseneck

Ausgangspunkt: Parkplatz zwischen Ebner Klamm und dem Gehöft Gscheidegger.

Aufstieg: Vom Parkplatz am Gehöft Gscheidegger vorbei Richtung Leobner. Nach der Bachquerung nach rechts – Beschilderung beachten. Von dort über die Breitenberger Alm in die Ploden und auf den Gipfel.

Abfahrt: Wie Aufstieg

HALTE DICH BEI DER ABFAHRT VON DER BREITENBERGER ALM AN DIE FORSTSTRASSE. DIE FREIEN BEREICHE NEBEN DEM HOCHWALD SIND WIEDERBEWALDUNGSFLÄCHEN UND SOMIT JUNGKULTUR UNTER DREI METER WUCHSHÖHE.

Leobner

Start: Car park between „Ebner Klamm“ (Ebner gorge) and the farmstead „Gscheidegger“

Ascent: From the car park passing the farmstead „Gscheidegger“ on the forestry road up the valley till „Grössingalm“ (1319 m). Further into the steep gully „Sautrog“ and up to the „Leobnertörl“ (1730 m). On the southern side a little down into the hollow and east till the last hollow bowl (Großer Stein). Keep left up to the ridge and follow it to the summit.

Descent 1: Same as ascent.

Descent 2: The western trough down to the „Ploden“ and further to the „Breitenberger Alm“, then on the forestry road back to the starting point (only when conditions are safe).

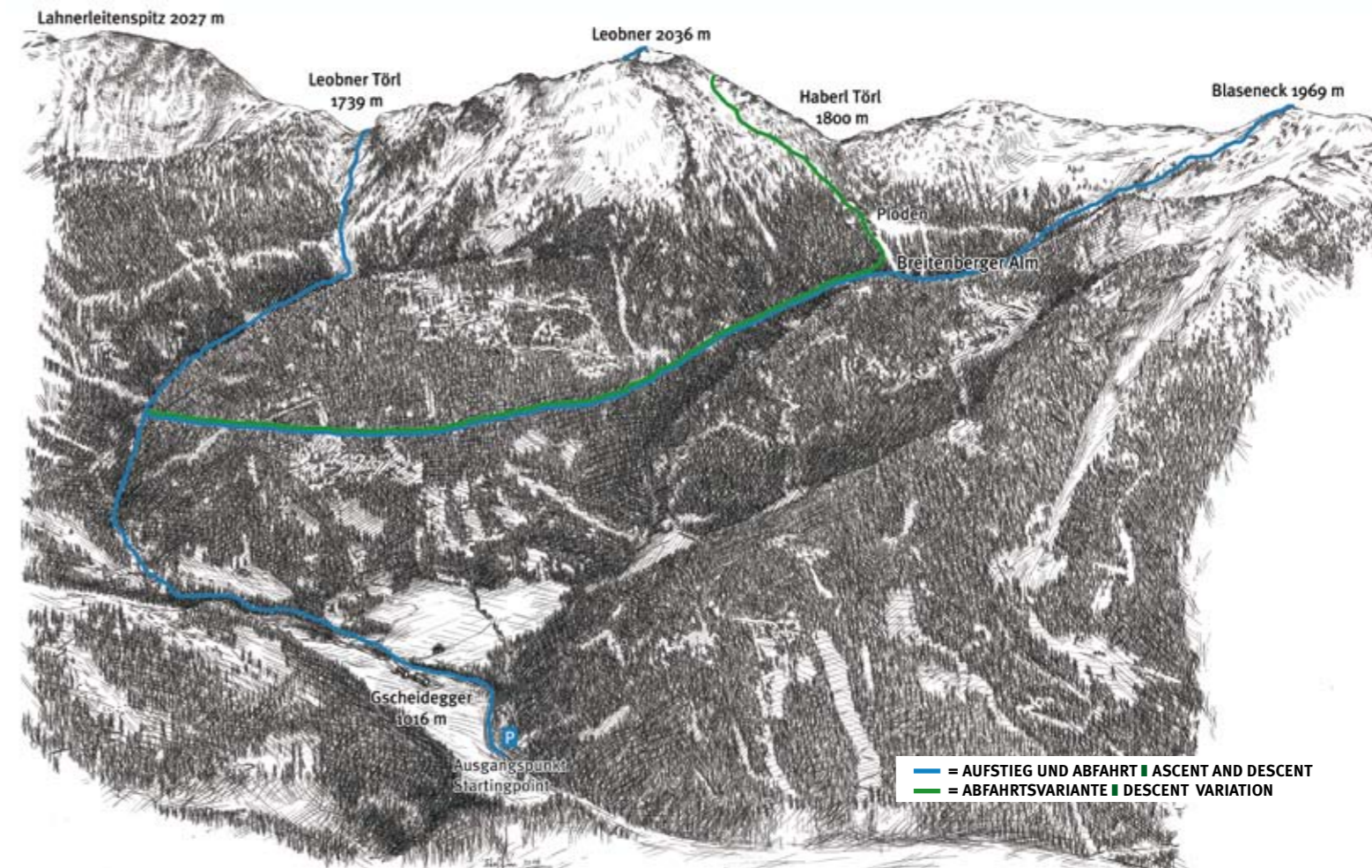
Blaseneck

Start: Car park between „Ebner Klamm“ (Ebner gorge) and the farmstead „Gscheidegger“.

Ascent: From the car park passing the farmstead „Gscheidegger“ in the direction of „Leobner“. Turn right after crossing the brook – mind the signs. From there via the „Breitenberger Alm“ and the „Ploden“ on to the summit.

Descent: As ascent.

WHEN DESCENDING FROM THE „BREITENBERGER ALM“ KEEP TO THE FOREST ROAD. THE FREE AREAS NEXT TO THE FOREST ARE UNDER REFORESTATION AND THE YOUNG TREES ARE UNDER 3 METERS OF HEIGHT.





Tamischbachturm

Ausgangspunkt: Gstatterboden/Weißenbachl

Aufstieg: Entlang des markierten Sommerweges

Abfahrt 1: Wie Aufstieg

Abfahrt 2: Durch das große Kühtal. Hier sind ab dem Ende des Lawinenganges Hinweistafeln und Wintermarkierungen zur besseren Orientierung angebracht.

BEIM AUFSTIEG ÜBER DEN SOMMERWEG BEWEGST DU DICH IM LEBENSRAUM DES AUERWILDES. ORIENTIERE DICH VOR ALLEM IN DIESEM BEREICH AN DEN MARKIERUNGEN UND PFEILTAFELN.

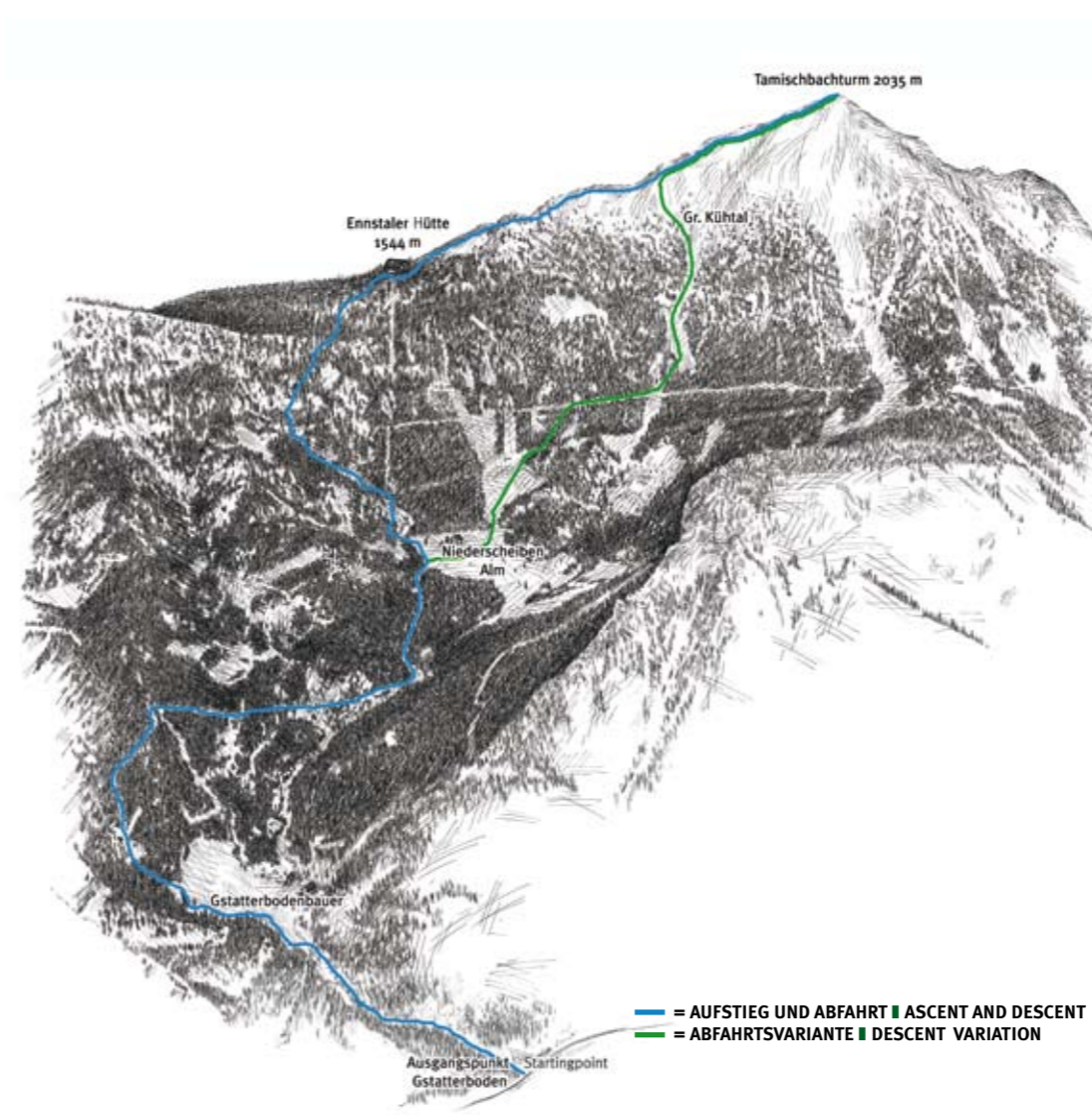
Start: Gstatterboden/Weißenbachl

Ascent: Following the marked summer trail

Descent 1: As ascent

Descent 2: Through the „Großes Kühtal“. From the end of the avalanche track you will find signs and winter marks for better orientation.

WHILE ASCENDING THE SUMMER TRAIL YOU MOVE INSIDE THE HABITAT OF THE CAPERCAILLIE. KEEP TO THE MARKS AND ARROWS ESPECIALLY IN THIS AREA.



— = AUFSTIEG UND ABFAHRT | ASCENT AND DESCENT
— = ABFAHRTSVARIANTE | DESCENT VARIATION



WETTER- UND LAWENINFORMATIONEN ■ WEATHER- AND AVALANCHEINFORMATION:

www.lawine-steiermark.at ■ www.alpenverein.at/portal/Wetter

ACHTUNG: Sämtliche angeführte Touren befinden sich im alpinen, ungesicherten Gelände.
Begehung auf eigene Gefahr!

Alpinotruf: 140

WARNING: All of the described routes are in off-piste alpine terrain.
Use at your own risk!

Mountain rescue: tel. 140

WEITERE INFORMATIONEN ■ FURTHER INFORMATION:

Informationsstelle Admont ■ Admont Information Office

Hauptstraße 35 ■ 8911 Admont ■ Tel.: +43 (0) 3613 / 211 60 20 ■ info@nationalpark.co.at ■ www.nationalpark.co.at

Bildnachweis ■ Photo credits: Archiv Nationalpark Gesäuse ■ E. Kren ■ T. Kerschbaumer ■ K. Scheb ■ H. Mareck ■ P. Sodamin ■ L. Zechner ■ H. Steffin (*Federstrichzeichnung* / *pendrawings*)

